

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Preisprocenten  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 232.

Donnerstag, 6. October 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herrm. Schmidt in Riesa.

## Verlässliches und Sächsisches.

Riesa, 6. October 1898.

— Dem von Sr. Majestät dem Kaiser gestifteten Kaiserpreis für die bestschaffende Batterie erhielt in Sachsen die 3. Batterie des hier garnisonirenden 3. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 32 unter Führung des Herrn Hauptmann Blisch.

— Nach einer Bekanntmachung des Landesconsistoriums ist das von dem Oberhofprediger Dr. Köhler im Jahre 1886 zur Förderung des theologischen Studiums sächsischer Geistlicher oder theologisch gebildeter Religionslehrer gestiftete Stipendium von 300 Mk. aufs Neue zu vergeben und sind Gesuche um dessen Verleihung bis spätestens den 1. November d. J. unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse beim Landesconsistorium einzureichen.

— Das Ministerium des Innern hat lt. Bekanntmachung in gestriger Nr. des Dresdner Journals dem Krankenunterstützungsverein der Gäß- und Schanzenstraße für die Stadt Riesa und Umgegend, eingeschriebene Hilfskasse, auf Grund des lt. Nachtrags vom 21. Juli dieses Jahres zu dessen Statute vom 23. November 1894 beschließen, daß er, vorbehaltlich der Höhe des Krankengeldes, den Anforderungen des § 75 des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 in der Fassung vom 10. April 1892 nach wie vor genügt.

— Nach einer der Handels-Kammer Dresden gemachten Mitteilung des Dresdner Konsulates der Vereinigten Staaten von Amerika sind die Sendungen nach den gegenwärtig im Besitze der Vereinigten Staaten befindlichen Plätzen Santiago de Cuba, Manila und Puerto Rico dieselben Formalitäten zu beobachten wie bei Sendungen nach den Vereinigten Staaten selbst, also Beglaubigung der Faktura auf dem Konsulate in Kenntnis des Firmen-Inhabers oder eines mit Legitimation versehenen Prokuristen u. s. w., dagegen sind die Zollsätze der Vereinigten Staaten an den genannten Orten noch nicht zur Einführung gelangt, vielmehr sind vorläufig noch die unter spanischer Herrschaft geltenden Tarife in Kraft.

— Ein großartiger Schwindel wird gegenwärtig mit holländischen Fingerringen getrieben. Die Stücke, welche den deutschen Doppelkronen täuschend ähnlich sehen, aber nur einen Werth von etwa 17 Mk. haben, scheinen von einer organisierten Schwindlerbande geschäftsmäßig in den Handel gebracht zu werden. Wie dem „Manufacturist“ mitgeteilt wird, fand kürzlich der Inhaber eines größeren Geschäfts in Berlin beim Kaufschluß nicht weniger als drei solcher Fingerringen in der Hand. Er erlitt somit eine Einbuße von 9 Mark.

— Auf den sächsischen Staatsbahnen sind im Jahre 1897 insgesammt 247 Personen zu Schaden gekommen und hiervon 55 getödtet worden. Sowohl bei fahrenden Zügen, als auch bei stillstehenden Zügen und beim Rangiren sind je 10 Unfälle eingetreten. Bei den fahrenden Zügen sind 5 Unfälle durch Zusammenstoß, 1 Unfall durch Entgleisung einzelner Wagen und 4 Unfälle aus sonstigen Ursachen erwachsen. Hierbei sind 3 Reisende und 4 Eisenbahnbedienstete verletzt worden. Dagegen kamen bei der anderen Unfallgruppe 4 Fälle beim Rangiren, 3 Fälle durch Aufsahren von Lokomotiven oder Wagen an den Zug und 3 Fälle durch sonstige Ursachen vor. Dabei wurden 2 Reisende, 4 Eisenbahnbedienstete und eine fremde Person verletzt, sowie 2 Eisenbahnbedienstete getödtet. Unabhängig von diesen Unfällen wurden außerdem bei fahrenden Zügen, und zwar durch eigene Schuld, 4 Reisende in Folge Unvorsichtigkeit beim Befolgen beziehentlich Verlassen der Züge getödtet, durch unvorsichtige Handhabung des Dienstes 17 Bahnbedienstete verletzt und 3 Bahnbedienstete getödtet, ferner auch durch unvorsichtiges Betreten der Bahn 4 Bahnbedienstete verletzt, 12 Bahnbedienstete getödtet und weiter durch sonstige Ursachen 20 Bahnbedienstete verletzt und 3 Bahnbedienstete getödtet. An fremden Personen wurden durch unbesichtigtes Betreten der Bahnanlagen 10 verletzt, 11 getödtet, durch Betreten der Gleise in selbstmörderischer Absicht 2 Personen verletzt und 18 getödtet. Bei stillstehenden Zügen und während des Rangirens wurden ebenfalls durch eigene Schuld und zwar in Folge unzeitigen oder unvorsichtigen Befahrens oder Verlassens der Fahrpläne 17 Bahnbedienstete verletzt, in Folge Unvorsichtigkeit beim Wagenfahren oder Rangiren 67 Bahnbedienstete verletzt, 6 Bahnbedienstete getödtet, in Folge unzeitigen oder unvorsichtigen Betretens der Gleise

12 Bahnbedienstete verletzt und 7 getödtet und weiter in Folge unvorsichtiger Handhabung des Dienstes u. 19 Bahnbedienstete verletzt, 4 Bahnbedienstete getödtet. 6 fremde Personen kamen durch unbesichtigtes Betreten der Bahnanlagen und durch sonstige Ursachen zu Schaden und 3 wurden getödtet. Hiernach wurden unverschuldet verletzt: 11 Reisende, 8 Bahnbeamte und Arbeiter, 1 fremde Person, und unverschuldet getödtet: 2 Bahnbedienstete, dagegen durch eigene Schuld: 4 Reisende getödtet, 156 Bahnbedienstete verletzt, 35 getödtet und 16 fremde Personen verletzt und 14 getödtet. Im Ganzen kamen 192 Personen zu Schaden und 55 Personen fanden den Tod. Gegenüber dem Jahre 1896, in welchem 217 Personen im Eisenbahnbetriebe verletzt und 60 Personen getödtet wurden, ist eine geringe Verminderung eingetreten. Mancher dieser stets bedauerlichen Unfälle wäre auch im Jahre 1897 wieder vermieden geblieben, wenn die Wachsamkeit nicht abgetrieben wäre. Gewiß ist in einem Eisenbahnbetriebe, der wöchentlich mit der Minute zu rechnen ist, ein rasches Handeln nöthig, aber Kunststücke, wie man sie namentlich bei Rangirleuten täglich beobachten kann, unterbleiben besser aus Gründen der eigenen Sicherheit. Allerdings müßte bei der einzelnen Person in der täglichen Übung des Dienstes das Vertrauen im Können, die geringste Verlegenheit aber hat zuweilen die schwersten Folgen. Namentlich mit Beginn der jährigen Jahreszeit, des Herbstes und im Winter, wo die Maschinen und Wagenteile naß, beschneit oder beiseit sind, ist doppelte Vorsicht für Alle geboten, die in einem mit so vielen Gefahren verknüpften Berufe thätig sind.

— Ueber die Personalreform im inneren Postdienste werden jetzt nach Informationen von amtlicher Stelle folgende Mittheilungen gemacht: Die Annahme von Poststellen erfolgt künftig nur in beschränktem Maße; die Bewerber müssen im Besitze des einjährig-freiwilligen Zeugnisses sein. Sie legen nach vier Jahren die Sekretärprüfung ab, werden dann zunächst als Assistenten diätarisch beschäftigt, später etatsmäßig angestellt und schließlich nach Bedarf in Oberpostämtern, Postmeistern und Oberpostdirektions-Sekretärstellen befördert. Die bereits im Dienst befindlichen Assistenten sollen zur Sekretärprüfung zugelassen werden, für die älteren Beamten werden Erleichterungen in den Beförderungsvorschriften eintreten. Darüber, wer zu den älteren Beamten zu rechnen ist, steht die Entscheidung noch aus. Von dem ursprünglichen Plane, Unterbeamtenstellen mit einem Gehalt bis zu 1800 Mark zu schaffen, ist man neuerdings zurückgekommen, weil dadurch viele Berufungen der Unterbeamten anderer Verwaltungszweige zu erwarten wären und eine Schwächung des Ansehens der Subalternbeamten befürchtet wird. Dagegen soll in vermehrtem Maße die Heranziehung weiblicher Kräfte erfolgen. Die vom Reichspostamt beantragte anderweitige Festsetzung der Gehaltsstufen für die Assistenten auf 1500, 1800, 2000 Mk. u. s. w. hat die Finanzverwaltung für das nächste Etatsjahr abgelehnt. Es soll dem Reichspostamt aber anheim gestellt werden sein, die Forderung für das Etatsjahr 1900 zu wiederholen, da dann auf Berücksichtigung derselben nicht zu rechnen sei. An neuen etatsmäßigen Assistentenstellen steht der Etat für 1899 nur 1000 vor, so daß eine ganz erhebliche Verschlechterung der Anstellungsvoraussetzungen eintreten wird. Den älteren nicht angestellten Assistenten sollen dann höhere Tagelöhne — man spricht von 4 Mk. und 4 Mk. 50 Pf. — gezahlt werden.

— Im vorangegangenen Jahre betrug die Zahl der Einsimpfungen im Königreich Sachsen 107 076, das sind 3795 mehr als im Vorjahre. Die Zahl der mit Erfolg Einsimpften stellte sich auf 103 168, also 96 1/2 Procent der Gesamtzahl. Todesfälle als Folge der Impfung wurden insgesammt drei gemeldet; somit kam auf je 35 692 Einsimpfungen ein Todesfall. Zwei der Todesfälle ereigneten sich im Medicinalbezirk Leipzig-Stadt, ein Todesfall im Medicinalbezirk Rochlitz. Alle drei Todesfälle wurden durch Rothlauf verursacht. Die Zahl der Wiederimpfungen im Jahre 1897 bezifferte sich auf 85 257, 3490 mehr als 1896. Truppenabzugsplatz Reitzheim, 5. Oct. Das im Laufe dieses Sommers neu erbaute Lazarethgebäude ist Ende vorigen Monats fertig gestellt und am 1. October an das Commando des Truppenabzugsplatzes zur Benutzung übergeben worden.

— Russen, 5. October. Der König wird vom 17. d. M. an einige Tage im Jagdschloß zu Wermisdorf aufenthalt nehmen, um die Jagd in den königlichen Wäldern

auf Wermisdorfer, Hubertusburger und Seidewitzer Staatsforstrevier abzuhalten.

— Aus dem oberen Elbthale. Da seit Ende voriger Woche der Wasserstand des Elbstromes hier selbst eine nicht unwesentliche Zunahme erhalten hat, so entwickelt sich seitdem auch ein lebhafterer Schiffsahrtverkehr und Flußereidverkehr aus Böhmen heraus und sind bis mit gestern Abend 6532 befrachtete Schiffe und etwas über 2000 Fische nach Sachsen bez. Deutschland eingefahren, die sämmtlich vor Schöna-Hirschmühle, Reippen und Schandau zur Revision gelangten. Ebenso lebhaft entwickelt sich der Schleppverkehr nach Böhmen hinein, da es gilt, das entsprechende Schiffsmaterial den Umschlagplätzen Laube-Teichen, Schönpreisen und Rosamitz, sowie Kuffig zuzuführen. An den beiden Zollhäutern Schöna-Elbplaser und Schöna-Hirschmühle machten sich größere Abarbeuthen notwendig, die beide in Angriff genommen worden sind.

— Chemnitz. Das Regulaussehen durch Schulkinder ist durch eine Verfügung des hiesigen Schulausschusses allerdings in der Weise beschränkt worden, daß ein Knabe wöchentlich nur zweimal zu dieser Beschäftigung herangezogen werden darf. Des Weiteren ist zu dieser Arbeit die Genehmigung des Direktors der Schule, die das Kind besucht, einzuholen. Dieser darf sie nur den Knaben erteilen, die mindestens 12 Jahre alt sind, sich einer fräftigen Gestalt erfreuen und ihre häuslichen Schularbeiten tadellos fertigen. Zeigt sich späterhin ein Knabe infolge seiner Thätigkeit als Regelausseher ermüdet und schlaff oder leistungsfähig in seinen Schularbeiten, so ist die Genehmigung zurückzuziehen.

— Abort. Der Bleischnitzel wird an der Grenze wieder lebhaft betrieben. Am Dienstag wurden der hiesigen Obergrenzkontrolle abermals drei beschlagnahmte Oden zugesendet. Bei der Wagnahme waren die Herren Grenzinspektor Gerbersdorf, Wessel, Lange und Quast, sämmtlich in Bettengrün, betheilig.

— Berggletscher, 4. October. Von hier ist seit einigen Tagen der Barbier Grahl verschwunden, nachdem er bei den ihm übertragenen Agenturen und Rassen Unterschlupfungen gemacht hat. Es fehlen ca. 300 Mk. Grahl besitzt noch die Freiheit, seinen Glaubigern und verschiedenen Privatpersonen Anwartschaften auf Lagern und Brunnen mit spöttischen Bemerkungen zu schicken.

— Waldenburg, 4. October. Der feierliche Einzug des Erbgrafen Joachim von Schönburg-Forsberg in sein neues Schloss Waldenburg fand am heutigen Tage statt. Anlässlich der Vermählung des Erbgrafen sind auf Wunsch der Frau Gräfin Arme in Waldenburg, in Penzig und im Schlosse Forsberglaushaus gespeist worden; außerdem erhielt jede Person noch 2 Mk. auszuschütten. Graf Karl hat aus gleichem Anlasse für die Armeen in Glauchau 500 Mk., in Penzig 200 Mk. und in Waldenburg 300 Mk. gespendet.

— Grimma, 5. October. Das in Kleinbardauer Flur gelegene Gottesackerholz, das reichlich 134 Acker Bodenfläche hat, wird in staatlichen Besitz übergehen. Der Kirchenvorstand beschloß, es für die vom Finanzministerium gebotene Summe von 105 000 Mk. zu veräußern.

— Tauscha, 5. October. Ein auf dem Rittergut Blausig beschäftigter polnischer Arbeiter, der sich mit seiner Frau hier herumtreibt, fiel ein zwölfjähriges Mädchen aus Vergerth an, um ihm Geld und einen Tragtrock abzunehmen. Das Mädchen aber war schneller als das polnische Paar und entfloh. Die Verhaftung des Paares erfolgte.

— Leipzig. Als eine Madammutter muß die 37 Jahre alte Ehefrau eines in der Victoriastraße zu L. wohnhaften Handelsmannes bezeichnet werden, die kürzlich von der Kriminalpolizei zur Rechenschaft gezogen wurde. Schon seit längerer Zeit waren die Madammutter des betreffenden Grundstücks über die unanständige Behandlung, die die Frau ihrer 11jährigen Tochter angedeihen ließ, empört, weshalb man schließlich die Sache in Kenntnis setzte. Die sofort eingeleiteten Erörterungen ergaben, daß das Weib das bedauerliche Kind u. A. mit Fäßen getreten, mit dem Kopfe an die Wand gerannt, mit einem Besenstiel geschlagen und ihm ganze Schüssel Haare herausgerissen hatte. Eine exemplarische Strafe dürfte der Madammutter sicher sein!